Lodzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 518 Donnerstag, den 31. Oktober (13. November) 1913. **50. Jahrgang.**

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung" jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Son- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz, Rbl. 2.10, für Auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebengespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum mit 8 Kop. für Rußland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Rußland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncenbüros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Lodzer Zeitung" an. — Redakteur: W. Petersilge. — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotationsschnellpressendruck von „J. Petersilge" Petrikauer-Straße Nr. 86

Der Trustkrieg gegen Mexiko.

Daß in den Vereinigten Staaten Kräfte am Werke sind, die ein Interesse daran haben, Mexiko wirtschaftlich herunterzubringen, ist außer Zweifel, und wie systematisch sie dabei zu Werke gehen, entzieht sich der Beurteilung der Kenner des Landes nicht. Die Magdalenenbai als Flottenstützpunkt für die Vereinigten Staaten zum besseren Schutze des Panamakanals soll dem Bereiche der Machtsphäre der amerikanischen Regierung wieder zugeführt werden, und als Unparteiischer kann man dies Interesse verstehen. Es war ein Irrtum von Porfirio Diaz, damals die betreffende Pacht zu kündigen. Auch der Einfluß, den England auf die Tehuantepec-Bahn hat, ist den Amerikanern ein Dorn im Auge, denn mit Recht befürchten sie die Konkurrenz eines Unternehmens, das als Gegengewicht gegen ihr eigenes großes Werk geschaffen worden ist und sich bereits bewährt hat. Es ist ihnen nicht zu verdenken, daß sie den Wunsch hegen, zur Wahrung ihrer eigenen Interessen die Kontrolle jener Bahn in ihre Hand zu bekommen. Neben diesen hauptsächlich politischen Faktoren — denn die Bahn über den Isthmus braucht nicht immer kommerziellen Interessen zu dienen — liegt ihnen auch an der Kontrolle über die großen mexikanischen Bahnen, die bald eine Verbindung über den mittelamerikanischen Kontinent zwischen den Vereinigten Staaten und Südamerika herstellen werden.

Amerika soll nicht den Amerikanern gehören, sondern allein den Vereinigten Staaten, den Nordamerikanern. Und wie die Regierung sich die Verbindung mit allen den Ländern sichern will, so arbeiten die mannigfaltigsten Finanzgruppen daran, die südlich des Rio grande gelegenen Zonen wirtschaftlich unter ihre Botmäßigkeit zu bekommen. Und da ist es kein Geheimnis mehr, daß die Standard Oil Co. als erste auf dem Plan erschienen ist, um sich die reichen Petroleumfelder zu sichern, die die Ostküste Mexikos in einem breiten Länderstrich von einem Ende bis zum andern birgt. Langsam und vorsichtig ging die Rockefellergruppe vor, doch plötzlich erstand diesem habgierigen Trust ein nicht zu verachtender Konkurrent: Lord Cowdray, damals noch Sir William Pearson, der Erbauer der Tehuantepec-Bahn und so manchen anderen großen Werkes, hatte seine Studien in den Oelgegenden beendet; er faßte mit kühnem Griff zu, indem er die Machthaber Mexikos für seine Idee begeisterte und sie daran interessierte. Hatte er doch die Wichtigkeit und die Unerschöpflichkeit der dortigen Rohöllager erkannt und hoffte er doch, diesen fetten Brocken den heißhungrigen, nimmersatten Amerikanern wenigstens zum großen Teil entreißen zu können. Der Erfolg in so manchen Unternehmungen sicherte Sir William Pearson anscheinend die Erfüllung seines Trachtens. In England fand er bald das notwendige Kapital zur Finanzierung, und die Regierung Don Porfirios lieh ihm um so lieber ihre Unterstützung, als sie den Wert seines Unternehmens erkannte, das in den Händen der Standard Oil Co. für Mexiko nichts bedeutete, aber unter der Kontrolle der mexikanischen Regierung das Land mit einem Schlage zu einem der reichsten des Erdballes machen konnte und mußte. Die Standard Oil Co. will sich in Mexiko eine gefügige Regierung schaffen, die ihr gegen einen Pappenstiel auf fünfzig oder hundert Jahre hinaus eine Monopolstellung bei der Gewinnung des Oeles erteilt. So kann jeder verstehen, weshalb heute dieselbe Standard Oil Co. ihre Hand bei der Revolution im Spiele hat. Was bedeuten hier 20 bis 40 Millionen heute ausgegebenen Geldes zur Unterstützung jener Bewegung, wenn späterhin jährlich vielleicht zehn und mehr Millionen erspart werden können, ganz abgesehen davon, daß die Erreichung dieses Zieles ihr ein noch größeres, niemals mehr zu erschütterndes Uebergewicht über alle anderen Oelproduzenten der Welt geben würde. Wenn aber die mexikanische Regierung selbst die Produktion kontrolliert oder wenigstens einen großen Einfluß auf die Gewinnung ausübt, so würde sie sich ohne Zweifel bald der sich immer mehr breitmachenden Bevormundung durch die Vereinigten Staaten entziehen können.

Eine günstige Konzession zu erreichen und die Petroleumquellen der Machtsphäre der mexikanischen Regierung zu entreißen, das sind die Ziele der Männer, die hinter der heutigen Revolution in Mexiko stehen. Dabei kann von einer Revolution im eigentlichen Sinne überhaupt nicht die Rede sein. Fehlt es doch der Bewegung an einheitlicher Führung und an einem, sei es auch nur in großen Zügen festgelegten Programm. Räuberbanden durchziehen das Land und überfallen wehrlose Dörfer und Städtchen, hier Waffen, Munition, Maulesel und Pferde stehlend und dort Geld und Proviant wegnehmend. Sengend und brennend zerstören sie alles, was ihnen als Beute auf ihrem Plünderungszuge hinderlich sein könnte oder was sie nicht mitschleppen können, und Mord und Schande kennzeichnen den Weg, den diese vaterlandslosen Horden genommen haben.

Und diesem Treiben sieht Europa zu und wartet ab. Die Vereinigten Staaten wissen genau, was kommen muß. Der Ruin des Landes, das ihnen als reiche Beute, oder besser gesagt, als vor der Welt ganz verarmte Beute in die Hände fallen muß: nicht als Provinz und Zuwachs für ihr eigenes Gebiet, sondern als ihr kommerzieller Vasall, als verschuldeter Kunde, der sich dem Geheiß seines Gläubigers fügen soll. Seine politische Freiheit soll das Volk vor der Welt behalten, eine Komödie soll aufgeführt werden, wie wir sie schon in Kuba, in Panama und anderen südamerikanischen Republiken gesehen haben.

:: Politik. ::

Ausland.

Finanzpanik in Mexiko.

Präsident Wilson soll gesagt haben, daß die erwartete Spezialbotschaft an den Kongreß vorläufig deshalb unterbleibe, weil er erfahren habe, Huerta werde freiwillig zurücktreten. (Eine Bestätigung dieser Aeußerung bleibt abzuwarten). In Mexiko herrscht Finanzpanik. Die Einleger zogen scharenweise ihre Depositen aus den beiden einzigen noch in Silber zahlenden Banken in der Stadt Mexiko zurück. Die Geldknappheit vergrößert sich täglich. Die mexikanischen Noten werden in New-York nur noch zum Kurs von 286 zu 100 in Zahlung genommen. Porfirio Diaz soll an Huerta telegraphiert haben, er möge zurücktreten, um Mexiko zu retten. Der amerikanische Konsularagent in Tuxpam ersuchte den Kommandanten des Geschwaders vor Veracruz dringend um Hilfe, da ein Angriff der Rebellen auf Tuxpam drohte. Das Kanonenboot „Wheeling" ist von Veracruz nach Tuxpam abgegangen. Kenner der mexikanischen Verhältnisse erklären, daß die Aufhebung des Waffenzufuhrverbots seitens der Vereinigten Staaten ganz unhaltbare Zustände zeitigen und eine ungewöhnliche Stärkung des Banditenwesens zur Folge haben würde. Die mexikanische Presse kommentiert Huertas letzte Erklärung an das diplomatische Korps in dem Präsidenten freundlichen Sinne. „El Indepediente" bezeichnet ihn als den einzigen Mann, der der gegenwärtigen Situation gewachsen sei. Staatssekretär Bryan hatte mit dem mexikanischen Geschäftsträger eine Unterredung, in welcher er ihm erklärt haben soll, daß die Vereinigten Staaten die Wahl des mexikanischen Kongresses für ebenso ungültig ansehen, wie die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten. Auch mit den europäischen Diplomaten hatte Bryan eine Unterredung; er teilte ihnen die Maßnahmen mit, welche die Vereinigten Staaten in Mexiko ergriffen haben.

Neues vom Tage.

Der österreichische Auswandererskandal.

Der Budgetausschuß des österreichischen Parlaments setzte in Anwesenheit des Handelsministers Schuster die Debatte über den Bericht des Subkomitees betreffend die südamerikanische Schiffahrt und die Canadianangelegenheit fort.

Der Abgeordnete Stabinski erklärte, er sei an den Annoncen und Geldangelegenheiten der Canadian nicht interessiert; die Annoncen der Canadian seien in seinem Blatte, dem „Volksfreund" in Krakau, auf Grund der üblichen Bedingungen, und zwar mit 20 Prozent Preisnachlaß, als Jahresinserate angenommen worden. Als Gründe, weshalb er für die Auswanderung nach Canada eingetreten sei, gab der Redner folgendes an:

Er habe sich an seine zweihundert Zeitungsabnehmer in Kanada mit der Frage gewandt, wie es ihnen gehe, und er habe durchweg günstige Auskünfte erhalten. Nur zwei berichteten, daß es ihnen schlecht gehe. In den letzten Wochen hätten Kohlengrubenarbeiter mitgeteilt, daß sie 25 bis 28 Kronen täglich verdienten, wovon sie 20 Kronen täglich ersparten. Aus dem Konsularbericht könne man entnehmen, daß Kanada ein Land der Zukunft sei. Deshalb habe er sich für berechtigt gehalten, die Auswanderung nach Kanada zu empfehlen. Es sei nicht richtig, daß der Ratenkampf der Gesellschaften die Auswanderung vermehrt habe. In dem Jahre, in dem infolge der Konzessionierung der Canardlinie die Preise bis 50 Kronen zurückgegangen seien, habe die Auswanderung stark abgenommen. An dem Steigen der Auswanderung in den letzten zwei Jahren sei in erster Linie das große Elend in Galizien schuld. Eine Tatsache sei im Bericht des Handelsministeriums nicht erwähnt: Die Agenten der Austro-Amerikana wurden nach der Konzessionierung der Canadian zusammengerufen, und es wurde ihnen mitgeteilt, die Austro-Amerikana müsse dem Pool den Beweis führen, daß sie trotz der Konzessionierung der Canadian dennoch ihre Auswanderer stellen werde.

Redner verweist darauf, daß die Agenten der Austro-Amerikana den Auswanderern Schiffskarten gegen Wechsel verkaufen, und daß solche Wechsel in großen Mengen bei der Durchsuchung der Filiale in Rohatyn gefunden worden seien. Auch die militärischen Verhältnisse hätten zur Vermehrung der Auswanderung beigetragen, besonders die Zurückhaltung der Reservisten und Ersatzreservisten. Stabinski wendet sich dann der Besprechung der brasilianischen Auswanderung zu und verweist schließlich auf die Lohnverhältnisse in den Vereinigten Staaten. „Wir sind", so sagt der Redner, „mit ganzem Herzen für Oesterreich, und im Frühjahr hat die polnische Bauernschaft ihre Prüfung auf den Patriotismus abgelegt. In drei bis vier Wochen waren Tausende von Freiwilligen da, die sich für Oesterreich einsetzen wollten. Statt diese Gefühle zu pflegen, kommt man mit Verfolgungen. Hunderte von galizischen Gemeindeschreibern und tüchtigen Bauern sitzen im Kerker. Jeder, der dem Nachbar einen Brief um die Schiffahrtskarte geschrieben hat, ist eingesperrt." Stabinski erklärt schließlich, daß er für die Resolution des Subkomitees stimme.

Graf Lasocki erklärt, daß die Polen bei den jetzigen Verhältnissen keinerlei Grund haben, sich für die Austro-Americana zu erwärmen. In Galizien und dem Küstenlande seien Prozesse gegen Agenten der Austro-Americana geführt worden, da man ihnen geradezu Menschenraub und Bewucherung der Auswanderer nachwies. An einem energischen Einschreiten der österreichischen Regierung habe es jedoch gefehlt.

Lokales.

Lodz, den 13. November.

A. Zum Unterhalt der Polizei. Das Ministerium des Innern beabsichtigt in die Duma folgende Kreditforderungen zum Unterhalt der Polizei für das Jahr 1914 in folgenden Städten einzubringen: Lodz 257,315 Rubel, Lublin 35,000 Rbl., Sosnowice 34,700 Rbl. und zum Unterhalt zweier Pristaws in Kalisch 2200 Rbl.

r. Die Petrikauer Gouvernementskommission für Vereine und Verbände wird in der am Montag stattfindenden Sitzung auch die abgeänderten Statuten des Hausbesitzervereins durchsehen sowie die Bitten 1) des Kommisvereins um Bestätigung einer Invalidenkasse und 2) des Vereins der Handelsreisenden um Bestätigung einer Ressurce.

r. Theatervorstellungen. Der hiesige Gesangverein „Moniuszko" hat vom Petrikauer Gouverneur die Erlaubnis erhalten, am 12., 13. und 14. l. Mts. im „Skala Theater" das Theaterstück „Jaselka" aufzuführen.

r. Ein neues großes Kinematographen-Theater. Die Baufirma „Rajkowski und Bartsch" hat dieser Tage mit einer Aktiengesellschaft, die über ein Kapital von 150,000 Rbl. verfügt, ein Abkommen zur Erbauung eines neuen Kinematographentheaters in unserer Stadt getroffen. Dasselbe soll sich anstelle des Kinematographentheaters „The Bio Expreß" an der Zielonastraße Nr. 2, befinden. Das Gebäude, das sich jetzt auf diesem Platz befindet, wird vollständig abgetragen werden und an dessen Stelle das neue große Gebäude für das Theater erbaut werden. Dasselbe soll 13000 Sitzplätze umfassen. In demselben Gebäude, neben dem Theater wird sich eine Buchhandlung, Bibliothek nebst Lesesaal bei freier Benutzung der Werke der Bibliothek (es werden Werke in allen Sprachen angekauft) befinden.

r. Zur Bestätigung eines neuen Sport-Vereins in unserer Stadt. Wir berichteten seinerzeit, das von der Petrikauer Gouvernementskommission für Vereine und Verbände die Statuten eines Lodzer Sportvereins „1913" bestätigt wurden. Die Gründer des Vereins, die Herren S. Herschberg, Dr. Kantor und Provisor Perlmann haben bis jetzt, trotzdem bereits einige Wochen seit der Bestätigung ver-

stossen sind, die Statuten des Vereins nicht erhalten, weswegen sie sich an die Gouvernementskommission mit der Bitte wandten, ihnen die bestätigten Statuten zurückzuschicken, damit sie eine Organisationsversammlung einberufen können. Nunmehr gab die Gouvernementskommission zur Antwort, daß gemäß einem Zirkular der höheren Behörden alle sportlichen Vereinigungen vom Sportministerium bestätigt werden müssen, weswegen auch die Statuten des in Frage stehenden Vereins dem Ministerium zur Bestätigung unterbreitet wurden.

r. **Kleinkredit.** In unserer Stadt ist gegenwärtig eine gegenseitige Leih- und Sparkassengesellschaft unter der Benennung „Nutzen" im Entstehen begriffen. Die Gesellschaft ist speziell für ärmere Einwohner unserer Stadt vorgesehen. Die Anleihen werden bis zu 50 Rbl. erteilt. Die Anteilscheine kosten à 5 Rbl. Die Gründer dieser neuen Kasse sind gegenwärtig damit beschäftigt, ein diesbezügliches Statut auszuarbeiten, um es der Petrikauer Gouvernementskommission für Kleinkredit zur Bestätigung zu unterbreiten.

r. **Der Beilis-Enthusiasmus in Lodz.** Im Laufe des gestrigen und vorgestrigen Tages schickten viele hiesige Einwohner und Vereine an die Verteidiger des Beilis, Grusenberg u. a. sowie an die Familie des Freigesprochenen Glückwunschdepeschen.

r. **Zur Verhaftung von 32 Israeliten.** Wir berichteten vor einiger Zeit, daß in unserer Stadt 32 Israeliten, die der Körperverstümmelung an militärpflichtigen jungen Männer angeklagt waren, verhaftet wurden. Im weiteren Verlaufe der Untersuchung wurden bei verschiedenen Israeliten Revisionen vorgenommen, wobei weitere 10 Israeliten verhaftet wurden. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit führt ein Beamter der Petrikauer Gouvernementsverwaltung für besonders wichtige Angelegenheiten.

r. **Von den Krankenkassen.** Vorgestern fanden in den Fabriketablissements der Aktiengesellschaften „M. A. Wiener", „Franz Ramisch" und „Dessurmont, Motte und Komp." die Wahlen der Arbeitervollmächtigten für die Arbeiterkrankenkassen statt.

r. **Der Mariawitenbischof Kowalski** weilt gegenwärtig in unserer Nachbarstadt Zgierz und nimmt dort Visitationen der Mariawitenkirche und der verschiedenen Institutionen, die unter der Aegide der Mariawitengemeinde stehen, vor.

r. **Besichtigung eines Fabriketablissements.** Die Schüler der technischen Kurse von Waclaw Kujawski, Neue Ziegelstraße Nr. 9, besichtigten vorgestern das Fabriketablissement der Firma „Motte, Dessurmont und Komp". Die Leitung der Schule hat beschlossen, des öfteren derartige Besichtigungen von Industrieetablissements vorzunehmen, da das Interesse der Schüler ein allseitiges ist.

r. **Ein Verein der jüdischen Religionslehrer.** Vor einiger Zeit wandte sich eine Gruppe hiesiger jüdischer Religionslehrer an die Petrikauer Gouvernementskommission für Vereine und Verbände mit einer Bitte, ihnen die Statuten eines Vereins zu bestätigen. Die genannte Kommission antwortete, daß die Bestätigung derartiger Vereinigungen dem Ministerium unterliegt und sandte die Statuten zurück. Die Gründer versahen die Statuten mit einer neuen Bitte und sandten sie dem Ministerium zur Bestätigung.

Zur Frage des Konfessionswechsels. Das Kriegsministerium hat den „B. W." zufolge erläutert, daß Untermilitärs auf keinen Fall während der Zeit ihres aktiven Dienstes in der Armee oder Flotte das Recht haben, vom orthodoxen zu einem anderen Glauben überzutreten.

k. **Die Verlängerung der Bausaison** bis zum 28. November a. c. betrifft nicht nur Lodz, sondern auch das ganze Petrikauer Gouvernement, worüber die Kreischefs bereits in Kenntnis gesetzt worden sind. Es muß jedoch bemerkt werden, daß die Bauarbeiten sofort eingestellt werden müssen, wenn vor Ablauf dieser Frist Fröste eintreten.

k. **Die Lodzer Filiale der Gesellschaft** waidgerechter Jagd hat ihr Lokal nach dem Manteuffelschen Etablissement an der Zachodniastraße übertragen.

k. **Von den Krankenkassen.** Am 15. November a. c. findet eine zweite Generalversammlung der Bevollmächtigten der Krankenkasse der Fabrik von Karl Hoffrichter, Kontnastr. Nr. 15, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Fragen: Feststellung der Höhe der Beiträge der Mitglieder, die Höhe der zu verabfolgenden Unterstützungen, sowie des Termins der Verabfolgung von Unterstützungen.

k. **Die Vereinigung der Industriellen des Lodzer Rayons zum Kohleneinkauf** wird am 18. November a. c. im Lokale des Männergesangvereins, Petrikauerstraße Nr. 243, eine Generalversammlung ihrer Mitglieder abhalten. Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen: 1) Bilanz für die Kohlenkampagne 1912/1913; 2) Wahl der Mitglieder des Komitees und der Revisionskommission, 3) Anträge der Mitglieder.

K. **Wohltätigkeitsvorstellung.** Am 20. November a. cr. findet im Großen Theater eine Vorstellung zugunsten des jüdischen Vereins zur Unterstützung der Taubstummen statt. Dieser Verein unterhält bekanntlich eine Taubstummenschule an der Zielonastraße Nr. 23.

K. **Liquidationsversammlung.** Wie wir erfahren, findet in der nächsten Woche eine Liquidations-Versammlung der Mitglieder des vor etwa zwei Jahren von der Behörde geschlossenen Vereins der Lodzer Hausbesitzer statt.

K. **Organisationsversammlung.** Wie man uns mitteilt, wird demnächst eine Generalversammlung der Gründungsmitglieder des unlängst vom Petrikauer Gouverneur bestätigten „Vereins der sozialen Arbeit" stattfinden. Zweck und Ziele des Vereins haben wir unlängst an dieser Stelle mitgeteilt. An der Spitze der Gründer steht Herr Leopold Zoner.

k. **Im Scheiblerschen Kinderasyl** befinden sich gegenwärtig 250 Kinder. Vom nächsten Montag ab wird die Zahl derselben auf 500 erhöht. Die Kinder werden früh morgens von ihren Müttern, die Arbeiterinnen der Scheiblerschen Fabrik sind, dort abgegeben und zu Mittag, wenn sie von der Arbeit kommen, wieder abgeholt. Auf dem Wege zur Fabrik bringen die Mütter ihre Kinder nachmittags wieder in das Asyl, wo sie bis zum Abend bleiben. Das Erzieherpersonal besteht aus 5 Fröblerinnen, mit der Leiterin des Asyls Frl. Seifert an der Spitze, und 6 Gehilfs-Erzieherinnen. Von Montag ab wird das Personal bedeutend vergrößert. Die Unterhaltskosten, die recht bedeutend sind, werden ausschließlich von Frau Anna Scheibler getragen.

x. **„Rocznik Łódzki Gebethnera i Wolffa"** (Das Lodzer Jahrbuch von Gebethner und Wolff). Unter diesem Titel ist ein Kalender erschienen, der außer zahlreichen Artikeln belehrenden und praktischen Inhalts eine ausführliche Beschreibung unserer Stadt und der benachbarten Städte enthält, wobei hauptsächlich die Industrie eine allseitige Beleuchtung erfahren hat. Der Kalender für das Jahr 1914 ist zum Preise von 60 Kop. in allen Buchhandlungen erhältlich.

r. **Zur Gründung eines Verbandes der jüdischen Leih- und Sparkassengesellschaften.** Wie wir bereits berichteten, wurde auf einer Sitzung der Vertreter der jüdischen Spar- und Leihkassengesellschaften unter dem Vorsitz des Inspektors für Kleinkredit des Petrikauer Gouvernements, Krestianow, beschlossen, ein Informationsbüro zu gründen, das den Zweck verfolgen soll, vorzubeugen, damit nicht eine Person zugleich Mitglied in mehreren Kreditgesellschaften ist. Das zur Ausarbeitung eines entsprechenden Projektes gewählte Komitee hat seine Aufgabe bereits erledigt. Laut diesem Projekt wird sich das Büro bei einer der Kassen befinden. Die Spar- und Leihkassen zahlen für ein jedes altes Mitglied 3 Kop. für den Unterhalt des Büros, und für jedes neue 10 Kop. Die Information soll 5 Kop. kosten. Am 30. l. M. findet die zweite Versammlung der Delegierten der Kassen statt, die dieses Projekt bestätigen sollen.

k. **Großfeuer.** Nach langer Pause ertönten in der verflossenen Nacht um 1 Uhr die Signalhuppen unserer Feuerwehr und meldeten einen im 1. Bezirk in der Altstadt ausgebrochenen Brand. An der Brzezinskastraße Nr. 50 befindet sich die Appretur und Färberei von L. M. Cytryn. Im Hintergrunde auf dem Hofe, ist die Firma Großmann und Rosenblum mit einer Dampftischlerei in einem einstöckigen mit einem Trempel versehenen Gebäude eingepachtet. Um die obenerwähnte Zeit entstand aus bisher unaufgeklärter Ursache in der Tischlereiwerkstatt ein Feuer, das infolge des angehäuften trockenen Materials rapid um sich griff und in kurzer Zeit das ganze Gebäude sowie das Holzlager ergriff. Am Brandplatze erschien alsbald der 1. und 2. Zug der freiwilligen und die städtische Feuerwehr, die sich jedoch nur auf die Verteidigung der angrenzenden Wirtschaftsgebäude und der Appretur und Färberei beschränken mußte. Nach 3stündiger energischer Arbeit gelang es den vereinten Kräften der Feuerwehr den Brand zu bewältigen. Das Werkstattgebäude, die Maschinen und das Bretterlager waren jedoch vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 30,000 Rbl geschätzt und ist nicht durch Versicherung gedeckt.

x. **Plötzliche Erkrankung.** Im Hause Nr. 64 an der Petrikauerstraße verlor die 48jährige Wächtersfrau Marie Mignarczyk plötzlich das Bewußtsein und war längere Zeit bewußtlos, so daß die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden mußte.

x. **Unfälle.** Auf dem Geyerschen Ringe wurde der 8jährige Leosil Krawczyk von einer Droschke überfahren; er erlitt allgemeine Körperverletzungen. — Im Hause Nr. 36 an der Widzewskastraße stürzte die 34jährige Teodora Sawicka aus einem Parterrefenster auf das Straßenpflaster und erlitt eine erhebliche Verletzung am Kopfe. In beiden Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe.

---

s. **Zgierz. Von der Bürgerschützengilde.** Am Freitag, den 7. d. M. fand im eigenen Lokale an der Wysokastraße Nr. 15 eine Monatssitzung der hiesigen Bürgerschützengilde statt, in der ein Kandidat durch Ballotage in die Gilde aufgenommen wurde.

— s. **Vom deutschen Musikverein.** Am Sonntag veranstaltete der deutsche Musikverein eine Fußtour nach dem Flecken Lagiewniki, wo die Mitglieder auch das Kloster besichtigten.

§. **Pabianice. Von der freiwilligen Feuewehr.** Am vergangenen Sonntag fanden hier Uebungen der Pabianicer freiwilligen Feuerwehr statt. Der Chef des Lasker Kreises Baron Rausch von Traubenberg überreichte alsdann die Allerhöchst zuerkannten Auszeichnungen, und zwar dem Kommandanten der Feuerwehr Herrn T. Krusche ein Ehren-Jeton und dem Zugführer Herrn Fr. Lorentowicz eine goldene Medaille.

— §. **Die Pabianicer Spar- und Leihkasse** hat die Erlaubnis erhalten, ihre Tätigkeit auf die Gemeinde Gurka Pabianiika und die Dörfer Rypultowice, Bychlew und Jutrzkowice, Gemeinde Widzew, Kreis Lask, auszudehnen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

x. **Zugunsten des Schulvereins** findet heute abend im Polnischen Theater an der Cegielnianastraße Nr. 63 eine Wohltätigkeitsvorstellung, und zwar unter Mitwirkung des hervorragen Künstlers der Warschauer Regierungstheater Herrn Mieczyslaw Frenkel statt. Zur Aufführung gelangt die Komödie „Byle świat zadziwić" von Savoir und Picard.

x. **Im Populären Theater** findet heute abend das zweite und letzte Gastspiel der Mitglieder des Warschauer Balletts, Fräulein Antonina Will und des Herrn K. Sobiszewski, statt.

Alfred Russel Wallace †. Als vor einigen Jahren der internationale Naturforscherkongreß in London abgehalten wurde, da war es vor allem ein würdiger alter Herr, ein mit regem Eifer den Verhandlungen folgender echter Gelehrtentyp, der das Interesse der nach London geeilten Naturforscher aller Herren Länder auf sich konzentrierte: Alfred Russel Wallace! Der großen Menge freilich ist der englische Gelehrte bis zum heutigen Tage ein Unbekannter geblieben, obgleich ihm eigentlich derselbe Entdeckerruhm gebührt, wie seinem weltbekannten Zeitgenossen Charles Darwin, dessen bahnbrechende Lehren nicht nur die Richtung der gesamten deutschen Naturforschung von Grund aus beinflußt haben, sondern die auch von maßgebendem Einfluß auf die Weltanschauung vieler Millionen Menschen geworden sind. Im Jahre 1854 trat der am 8. Januar 1823 geborene Gelehrte eine acht Jahre währende Reise nach der Sundawelt an, nachdem er schon von 1848 bis 1852 Brasilien, das Ufergebiet des Amazonenstroms und des Rio Negro durchforscht hatte. Auf diesen Reisen drängten sich Wallace Anschauungen über die Entwickelung des Tieres auf, die Charles Darwin fast gleichzeitig mit ihm auf einer anderen großen Forschungsreise gewann. Darwin machte sich alsbald nach seiner Rückkehr an die Ausarbeitung seiner Selektionstheorie, wollte aber — geängstigt von den weittragenden Konsequenzen der neuen Lehre — von einer Veröffentlichung zunächst nichts wissen. Da hörte er, daß Wallace für die Sitzung der Linnéschen Gesellschaft am 1. Juli 1858 einen Vortrag angesagt hatte, dessen Inhalt sich mit der Drawin'schen Selektionslehre fast vollkommen deckte: nun zögerte auch Darwin nicht mehr mit der Publikation seiner Theorie, und beide Arbeiten, Darwins und Wallaces Werk kamen in der denkwürdigen Sitzung zur Verlesung. Wie fabelhaft übereinstimmend beide Ansichten waren, geht schon aus einem Schreiben Darwins (1858) an Lyell hervor, in dem es heißt: „Ich habe niemals ein auffallenderes Zusammentreffen gesehen. Wenn Wallace meine handschriftliche Skizze vom Jahre 1842 gehabt hätte, hätte er keinen besseren Auszug machen können. Selbst seine Ausdrücke stehen jetzt als Ueberschriften über meinen Kapiteln." Eine große Menge wissenschaftlicher Arbeiten auf anderen Gebieten folgten dieser Publikation Wallaces: im späteren Alter wandte sich der Gelehrte auch noch gewissen Fragen des sogenannten Spiritismus zu, doch wurden diese Essays von den Gelehrten als Alterserscheinung gedeutet und nicht mehr ernst genommen. Nun ist Wallace tot. Neunzig Jahre ist er alt geworden und mit ihm sinkt der letzte Zeitgenosse Darwins ins Grab, der noch mitten in der umwälzenden Bewegung des jungen Darwinismus gestanden hat.

Herz und Sport. Wenn in unserer Zeit Turnen, Körperübungen und Sport so bedeutsam in das Leben aller Kulturvölker eingreifen und demgemäß zu wichtigen Faktoren der physischen Erziehung geworden sind, ist es begreiflich, daß die Wirkungen der maximalen Anstrengungen des menschlichen Körpers auf seine vitalsten Organe Gegenstand eingehendster Forschungen werden. In Schweden, wo alle Klassen der Bevölkerung sich eifrig am Sport und noch mehr am „Idrott" (der Gymnastik und den Körperübungen ohne Geräte) beteiligen, hat man eingehende Forschungen über die Wirkung solcher Uebungen auf das menschliche Herz angestellt. Ein bekannter Stockholmer Arzt (Dr. J. Fundell) hat längere Zeit eingehende Untersuchungen dieser Art durchgeführt und veröffentlicht jetzt seine Ergebnisse. Es stellte sich heraus, daß das menschliche Herz nach einzelnen Anstrengungen durchgehends an Größe abnimmt, verursacht durch Zusammenziehungen der hohlen Teile des Organs, aber vorübergehend und ohne irgendeine schädliche Nachwirkung. Nach längerer Zeit fortlaufend betriebener Uebungen ist hingegen eine bemerkbare Vergrößerung des Herzens festzustellen, und zwar durch langsame Zunahme der Muskulatur des Organs, entsprechend den an seine Tätigkeit gestellten größeren Anforderungen. Auch diese letztere Erscheinung ist unschädlicher Natur, wobei vorauszusetzen ist, daß nur Leute mit gesunden, kräftigen Herzen sich solchen Anstrengungen aussetzen. Dr. Jundell macht aber auch darauf aufmerksam, daß die Körperlichkeit der Sport- und „Idrott"-Treibenden selbstverständlich niemals unter dem Einfluß schädigender Einwirkungen stehen dürfte. Dazu rechnet er in erster Linie: Syphilis, Alkohol, Nikotin und unzweckmäßige Diät, die bei körperlichen Anstrengungen großen Schaden veranlassen können, nicht nur für das Herz, sondern auch für das Gehirn. Die Lebensweise junger Sportsleute ist deshalb eine wichtige Sache, die niemals dem ersten besten, selbstsicheren Trainer anvertraut werden sollte, sondern immer Gegenstand guter ärztlicher Begutachtung werden muß.

Wasser, das mit Ozon sterilisiert wird. Im französischen Heere macht man seit einigen Monaten Versuche mit einem auf einem Wagen ruhenden Apparat, der das Flußwasser mittels Ozons entkeimt und trinkbar macht. Daß diese Methode der Wasserreinigung von großem Nutzen ist, kann man sich denken; würde sie doch, wenn sie sich bewähren sollte — und sie scheint sich zu bewähren —, den im Felde befindlichen Truppen ermöglichen, an jedem beliebigen Punkte, an dem sich ein Fluß befindet, gesundes Trinkwasser zu finden. Vor einigen Tagen wurde mit dem berüchtigt schmutzigen Seinewasser ein Versuch gemacht. Das Wasser wurde mit elektrisch behandelter Luft gemischt; durch die elektrische Behandlung hatte sich der Sauerstoff der Luft in Ozon verwandelt und dieses verwandelte nun seinerseits das Wasser. Aus dem trüben, ekelhaften Flußwasser wurde ein klares, geruchloses, frisches, entkeimtes Wasser.

Die französischen Autoren und der Film. Die Gesellschaft der Autoren in Paris hat eine Aktion gegen die Kinotheater eingeleitet, die einen besseren Schutz der Autorrechte zum Ziele hat. Die Gesellschaft hielt eine Versammlung ab, in der mehrere Punkte der Statuten, die sich auf das Verhältnis der Bühnendichter zu den kinematographischen Unternehmungen beziehen, abgeändert wurden. Der Präsident der Gesellschaft, der bekannte Lustspieldichter Robert de Flers, erklärte in einem Bericht, daß eine einzige Pariser Filmgesellschaft im Jahre 1912 für mehr als 25½ Millionen Francs Filmgeschäfte gemacht hätte, für 8½ Millionen Francs mehr als im Jahre 1911. Nach der neuen Fassung der Statuten werden die Films wie dramatische und lyrische Erzeugnisse behandelt; die Gesellschaft der Autoren wird fortab mit den Unternehmern von Kinos auf derselben Basis verhandeln, wie sie es gegenwärtig mit den Theaterdirektoren tut.

Neues von den F-Strahlen. Interessante Experimente sind angeblich dem Ingenieur Ullivi, dem Erfinder der F-Strahlen bei einer Vorführung gelungen, die er vor einer Anzahl italienischer Generalstabsoffiziere in Spezia gemacht hat. Es ist ihm geglückt, mit Hilfe seiner Strahlen Dynamit auf drahtlosem Wege zur Explosion zu bringen. Ein äußerst günstiger Bericht darüber soll an das italienische Marine-Ministerium erstattet worden sein. Es beabsichtigt, mit Ullivi in Verhandlungen zwecks Ankauf seiner Erfindung zu treten. — Ullivi hatte sich bekanntlich bereits mit seiner Erfindung an England und Frankreich gewandt, aber bei beiden Mächten anscheinend keine Gegenliebe dafür gefunden.

Eisenbahnbehörden und Vogelschutz. Eine Verfügung des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten hat für Neubauten von Diensbauten angeordnet, daß Bedacht genommen werde, den Schwalben für ihren Nestbau geeignete Plätze zu schaffen. Die Direktion Halle ließ im vergangenen Jahre an ihr Streckenpersonal ein Flugblatt über Winterfütterung verteilen, damit das Interesse für den Vogelschutz angeregt werde. In Bayern wurde angeregt, daß probeweise Futterapparate Verwendung fanden. Eine Ausstattung der Bahnwärter mit Füttereinrichtungen haben unter anderen die preußischen Eisenbahndirektionen zu Bromberg, Mainz, Hannover eingeführt.

Entdeckung wertvoller antiker Mosaiken. In Brescello (der italienischen Provinz Reggio Emilia) kamen bei dem Bau eines neuen Schulgebäudes wertvolle Mosaiken ans Tageslicht, die gut 40 Meter Länge haben und einem prächtigen Palast aus dem ersten Jahrhundert der römischen Kaiserzeit zugeschrieben

werden. Brescello steht auf dem Boden des antiken Brixillum, einer altrömischen Kolonie, von der zahlreiche Museen Italiens und auch des Auslandes wertvolle Ueberreste besitzen. Die Grabungen werden nun planmäßig betrieben und man trägt sich mit der Absicht, an Ort und Stelle ein Museum zu errichten.

Eine neue türkische Siegesmarke. Zur Erinnerung an die Wiedergewinnung Adrianopels hat die türkische Regierung eine neue Serie von Briefmarken herausgegeben. Die Marken zeigen die Ansicht der Selimmoschee in Adrianopel. Sie wird in drei Werten, zu 10, 20 und 40 Para, in grüner, roter und blauer Farbe hergestellt.

Eine neue Kulturpflanze. In eigenartigem Blütenflor stehen jetzt zahlreiche Moselorte. Die mannshohe Helianthi, aus dem Geschlecht der Sonnenblume, blüht. An der Mosel nimmt der Anbau dieser wichtigen Kulturpflanze von Jahr zu Jahr zu, Helianthi ist winterhart und liefert Knollen in der Stärke unserer Kartoffeln. Diese nährstoffreichen verdickten Wurzeln übertreffen aber an Nährwert unsere Kartoffel um das 2- bis 2½fache, wie durch Versuche einwandfrei festgestellt ist. Das Vieh frißt diese Knollen mit Vorliebe. Die Pflanze verlangt gar keine Pflege, eine Knolle bleibt im Boden liegen und für Nachwuchs ist gesorgt. Vom Kleinvieh werden die Blätter der Helianthi mit Vorliebe verzehrt. Auch in der Eifel wird, um der Futternot in schlechten Jahren vorzubeugen, mit dem Anbau dieser wichtigen Nutzpflanze begonnen.

Telegramme.

Politik.

Krönung des bayerischen Königspaares.

B. München, 12. November. Heute fand die feierliche Krönung des Königspaares statt.

Enver Beis Befinden.

Wien, 12. November. Oberst Enver Bei beabsichtigt zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit einige Zeit nach Lovrana bei Abbazzia zu kommen; Enver Bei dürfte bereits in den nächsten Tagen dort eintreffen.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen.

Athen, 12. November. Die Vermittlerrolle des rumänischen Ministers des Innern Take Jonescu zur Beilegung der griechisch-türkischen Differenzen hat dazu geführt, daß in Athen mit einer baldigen Verständigung gerechnet wird. Infolge der energischen Vermittlung Jonescus, und nachdem neue Weisungen von der Pforte eingetroffen waren, wurden noch nachts von dem Minister des Aeußeren Panas und den türkischen Delegierten die Verhandlungen wieder aufgenommen. Auch Ministerpräsident Venizelos nahm an ihnen teil. Man hofft, daß die Verhandlungen zum endgültigen Abschluß gebracht werden können. Die Stärke der diplomatischen Position des rumänischen Vermittlers Take Jonescu liegt darin, daß er ermächtigt ist, sehr ernste Mahnungen an die Adresse der immer noch tätigen türkischen Kriegspartei zu richten. Diese Mahnung gipfelt, wie es heißt, darin, daß im Falle Griechenland zu Lande von türkischen Truppen angegriffen würde, Rumänien für Griechenland Partei zu ergreifen entschlossen wäre.

Unterzeichnung des griechisch-türkischen Friedensvertrages.

K. Athen, 12. November. Die Friedensdelegierten unterschrieben vergangene Nacht den griechisch-türkischen Friedensvertrag, der auf den vom rumänischen Minister des Innern Jonescu vorgeschlagenen Bedingungen basiert. Der unterschriebene Vertrag ist jedoch noch nicht endgültig.

*

K. London, 12. November. Wie die „Daily Telegraph" versichert, ist das griechisch-türkische Abkommen, trotzdem es noch nicht offiziell ist, eine vollzogene Tatsache. Der Chef der türkischen Delegierten konnte anläßlich des Beiramfestes von seiner Regierung keine Informationen erhalten. Er hat die Friedenspräliminarien daher auf eigene Verantwortung unterzeichnet in der Hoffnung, daß die Regierung die Bedingungen akzeptieren wird. Die Hauptpunkte, über die eine Einigung nicht erzielt werden konnte, werden dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden.

Offiziersmangel im französischen Heere.

Paris, 12. November. In dem namens des Budgetausschusses von dem radikalen Deputierten Bénazet erstatteten Berichte über die Erhöhung des Soldes der Offiziere und der Unteroffiziere wird hervorgehoben, daß die Rekrutierung der Offiziere infolge ihrer schlechten materiellen Stellung schwierig geworden sei. Bisher hätten die Offiziere dagegen nur durch ihren Austritt aus der Armee Einspruch erhoben. Es sei Sache der Kammer, die Bedeutung dieses stummen Protestes zu würdigen und zu verhindern, daß die die Armee bedrohende Gefahr unheilbar werde. Aber nicht nur die Art, sondern auch der Wert der Offiziere habe abgenommen. So sei die überwiegende Mehrheit der Offiziere im Jahre 1912 aus den Unteroffizierschulen hervorgegangen. Die von dem Budgetausschusse vorgeschlagenen Solderhöhungen machen für das Budget für 1913 Nachtragskredite notwendig, und zwar für das Kriegsministerium 2,295,000 Frank, für das Marineministerium 548,000 Frank und für das Kolonialministerium 158,000 Frank.

Portugals Heeresrüstungen.

Lissabon, 12. November. Ministerpräsident Alfonso Costa hat in seiner in Porto gehaltenen Rede mitgeteilt, daß der Ueberschuß des Etatsjahres 1913/14 denjenigen des Etatsjahres 1912/13 wahrscheinlich wesentlich übersteigen und sich auf 4000 Contos Reis belaufen würde; die Staatsschuld habe sich seit Beginn des Jahres um 5715 Contos vermindert. Angesichts dieser günstigen Lage hielt er den Zeitpunkt für gekommen, den Ausbau der Landesverteidigung in Angriff zu nehmen, und gab die Grundzüge des Gesetzentwurfes an, der dem Parlament demnächst vorgelegt werden wird. Danach sollen für die Reorganisation der Armee und der Marine 70,000 Contos aufgewendet werden, davon 20,000 für die Armee, und zwar für die Verstärkung der Stadtbefestigung von Lissabon und andere Befestigungen, für die Depots der Regimenter und der Divisionen und anderes Kriegsmaterial. Die aktive Armee solle 150,000 Mann zählen, daneben solle eine Reserve und eine Landwehr (reserve territoriale) gebildet werden. Der Rest von 50,000 Contos soll für die Marine verwendet werden, und zwar zum Bau eines Schlachtgeschwaders von drei Großlinienschiffen, drei Kreuzern und drei Unterseebooten. Endlich schlägt der Ministerpräsident die sofortige Errichtung einer Staatswerft für die Marine vor, wo ein möglichst großer Teil der Neubauten herzustellen wäre, um die Arbeitskräfte des Landes nutzbar zu machen.

Dementi.

P. Sofia, 12. November. Der nach Sofia zurückgekehrte General Sawow dementiert die Nachricht über einen türkisch-bulgarischen Vertrag. Er bestätigt jedoch die guten Beziehungen, auf deren Basis die Anbahnung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Bulgarien und der Türkei möglich sei. General Sawow glaubt nicht an einen günstigen Ausgang der Verhandlungen in Athen und gibt die Möglichkeit eines türkisch-griechischen Krieges zu.

Ersatz für das chinesische Parlament.

P. Peking, 12. November. Die Regierung beabsichtigt zur Ausübung der temporären Funktionen des Parlaments einen Zentral-Rat zu wählen, zu dessen Bestande gewählte Vertreter der Provinzen, die Gouverneure der Mongolei und Tibets, zusammen 71, gehören sollen. Der Rat soll Ende dieses Jahres seine Sitzungen beginnen.

Chinesische Repressivmaßregeln.

P. Mukden, 12. November. Aus Furcht vor der Erregung des Volkes anläßlich der Unterzeichnung des russisch-chinesischen Abkommens betreff Chalcha hat die Administration die Kritik des Vertrages in der Presse und die Zulassung irgend welcher Aeußerung des Unwillens über den Vertrag verboten. Der Presse wurde ferner verboten, das letzte Vorgehen der Regierung gegen die Nationalisten zu berühren.

Finanzielle Isolierung Huertas.

P. Washington, 12. November. Die Regierung der nordamerikanischen Staaten hat die Regierungen der ausländischen Mächte um Unterstützung ersucht um die Regierung Huertas der finanziellen Hilfe zu berauben. Es wird angenommen, daß die finanzielle Isolierung Huerta bewegen werde, abzudanken.

Unpolitisches.

Nachklänge zum Beilis-Prozeß.

K. Petersburg, 12. November. Laut einer Mitteilung der „Rjetsch" belaufen sich die Geldstrafen, die infolge des Beilis-Prozesses verschiedenen russischen Blättern auferlegt wurden, auf die Summe von 10,400 Rbl. 30 Zeitungen wurden konfisziert, 4 Redakteure wurden verhaftet und 2 Zeitungen sistiert.

Ein Denkmal für Suworow in Rumänien.

P. Odessa, 12. November. Es trafen Deputationen von Truppenteilen und Abteilungen des militär-historischen Vereins ein, die zu der am Montag bevorstehenden Enthüllung eines Denkmals für Suworow auf dem Schlachtfelde von Rymnik nach Rumänien kommandiert werden. Es trafen folgende Deputationen ein: des Rymniker Hermenower Leibgarderegiments, des Fanagorischen, Asowschen, Kosaken- und Kavalleriegarderegiments, sowie anderer Regimenter, die an der Schlacht teilnahmen. Morgen wird der als Vertreter Sr. Kaiserlichen Majestät kommandierte Baron Kaulbars erwartet. Die Deputation reist morgen nach Rumänien ab und wird an der Grenze von einer rumänischen Delegation empfangen werden.

Konferenzeröffnung.

P. London, 12. November. Hier wurde die internationale Konferenz, betreffend die Frage des Schutzes des Lebens auf dem Meere, eröffnet.

Erdbeben.

Ueber 200 Tote.

P. Lima, 12. November. Durch ein Erdbeben wurde die Stadt Abankai in Peru vollständig zerstört. Ueber 200 Personen wurden getötet.

Tod eines Militärfliegers.

P. Villa-Conblay, 12. November. Der Militärflieger Kapitän Lagard fiel beim Abstieg unter den Motor und wurde getötet.

Sport und Spiel.

A. **Leichtathletik-Konkurrenz in Riga.** Die Konkurrenz für Leichtathletik in Riga hat erstklassige Resulate ergeben. Unter anderem wurde 3 neue allrussische Rekorde aufgestellt und zwar:

1) 200 Meterlauf — $22^2/_5$ Sek., Orlow.
2) 400 Meterlauf — $50^2/_5$ Sek., Fuchs.
3) Kugelwerfen (7,25 kg.) — 12 Meter 15 cm, Gulbe.

An der Konkurrenz nahmen Kiewer, Petersburger und örtliche Sportmen teil.

Vermischtes.

Der Detektiv in der Kiste. Eine tragikomische Diebesgeschichte beschäftigt jetzt auch die Berliner Kriminalpolizei. In einer Schriftgießerei in der Friedrichstraße verschwanden in letzter Zeit aus der Hausdruckerei der Firma nach und nach ungefähr 900 Kilogramm Kolumnen, ohne daß es gelang, den Dieb zu ermitteln. Schließlich engagierte die Firma einen Privatdetektiv zur Aufklärung der mysteriösen Diebstähle. Der Detektiv versteckte sich drei Tage lang in einer Papierkiste, die im Arbeitsraum der Druckerei stand. Von seinem Versteck bemerkte er, wie der Arbeiter K. jeden Morgen vor Beginn der Arbeitszeit eine Anzahl der neun Kilogramm schweren Platten unter einem Kleiderschrank versteckte. Abends befestigte der Arbeiter dann die Platten unter seinem Rock mit einer Schnur und brachte sie so aus der Fabrik zu seinen Hehlern. Als K. wieder Platten unter dem Kleiderschrank verstecken wollte, sprang der Detektiv plötzlich aus der Kiste und trat dem Dieb gegenüber. Dieser war zu Tode erschrocken und legte sogleich ein Geständnis ab. Ein großer Teil der Diebesbeute wurde bereits bei den Hehlern aufgefunden. Der Dieb wurde der Polizei übergeben, und auch die Hehler werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

Wettervoraussagen auf einen Monat. Mit lebhaftem Interesse verfolgen die französischen Meteorologen den kühnen Versuch, den der bekannte Leiter des Observatoriums von Lyon, Jean Mascart, unternommen hat und der darin gipfelt, den Landwirten in der Gegend um Lyon jeweils auf einen ganzen Monat eine genaue Wettervorhersage zu geben. Als der Plan des Gelehrten bekannt wurde, fehlte es nicht an Spöttern und Skeptikern, aber die in den letzten Monaten praktisch erzielten Erfolge und der Nutzen, den die Landwirte daraus zogen, sind ungleich höher, als man zu hoffen gewagt hat. Ende Juli veröffentlichte der Forscher im Bulletin des Observatoriums von Lyon seine Wettervoraussage für den Monat August, und um Unklarheiten zu vermeiden, gab er für jeden Augusttag einzeln das Wetter an, das nach der meteorologischen und astronomischen Konstellation voraussichtlich eintreten werde. Nach Ablauf des August zeigte es sich, daß ein sehr großer Teil der Voraussagen eintraf: die richtigen Prognosen erreichten nicht weniger als 71 Prozent. Ende August erfolgte dann die Voraussage für den September und die dabei angekündigten häufigen Wechsel von Regen und schönem Wetter traten genau so ein, wie der Meteorologe sie voraus berechnet hatte. Dreiundzwanzig Prognosen erwiesen sich als richtig und nur sieben als falsch, so daß im September der Prozentsatz der richtigen Wettervoraussagen 79 von Hundert erreichte. Jetzt veröffentlicht Mascart seine Prognosen für November. Die große Nützlichkeit dieser Einrichtung für die Landwirtschaft liegt auf der Hand.

Vom Büchertisch.

Die germanischen Reiche der Völkerwanderung. Von Professor Dr. L. Schmidt. 111 Seiten mit zahlreichen Abbildungen auf 8 Tafeln und 2 Karten. (Wissenschaft und Bildung Bd. 120). In Originalleinenband Mark 1.25. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig. 1913. — Attila und Odowakar, Theoderich und Theodahad, Alarich und Belisar sind uns aus Sage und Dichtung wohl bekannte Helden, aber nur wenige kennen den wahren historischen Hintergrund, auf dem ihre Taten sich abspielten, die weltgeschichtlichen Zusammenhänge jener Epoche, die wir die Völkerwanderung bezeichnen. Deshalb darf das vorliegende Büchlein einer dankbaren Aufnahme gewiß sein, umsomehr als dessen Verfasser als hervorragende Autorität seines Gebietes gilt. In großen Zügen schildert er uns die frühe Entwicklung der germanischen Völker, wie sie zu Cäsars und Tacitus Zeiten in Deutschland lebten, wie sie sich allmählich zu großen staatlichen Verbänden zusammenschlossen und den Ansturm auf die gesicherten Grenzen des römischen Reiches begannen. Mit wachsender Spannung lesen wir, wie allmählich das feste Gefüge sich lockert, wie ein Germanenstamm nach dem andern unter Führung ihrer tapferen Fürsten in die römischen Gebiete eindringt, wie die römische Regierung germanisiert wird, bis schließlich der volle Zerfall des Römereichs eintritt und an seine Stelle selbständige Germanenreiche treten. Welchen Umbildungen diese selbst unterworfen waren, wie die Verschmelzung römischen und deutschen Wesens in den einzelnen Gebieten verschieden erfolgte und bestimmend wurde für die weitere Entwicklung Europas, bildet den Schluß des anziehenden, mit wertvollen Bildern und zwei Karten ausgestatteten Buches, das wir nach dem Gesagten wohl nicht besonders zu empfehlen brauchen.

Bienen und Wespen, ihre Lebensgewohnheiten und Bauten. Von Ed. J. R. Scholz. 216 Seiten mit 80 Abbildungen im Text. (Naturwissenschaftliche Bibliothek für Jugend und Volk.) In Originalleinenband Mark 1.80. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig. 1913. — Das Leben unserer Bienen und Wespen ist leider viel zu wenig bekannt. Während sich das Interesse der Naturfreunde meist den farbenprächtigen Schmetterlingen und Käfern zuwendet, bleibt es den Stechimmen, vor denen man sich instinktiv scheut, versagt. Und doch bieten diese, zum Teil unscheinbaren Tierchen dem denkenden Naturfreund reichsten Ersatz durch ihre interessante Lebensweise. In diese eröffnet weiteren Kreisen zum erstenmal das vorliegende treffliche Volksbuch Einblick. Man merkt auf jeder Seite, daß es ein gründlicher Kenner verfaßt hat, der hier die Ergebnisse jahrelanger Beobachtungen niederlegt. Wir können die einzelnen Arten der einsamen und geselligen Stechimmen, die der Verfasser behandelt, nicht aufzählen. Bei allen wird nicht nur ihre äußere Körperbeschaffenheit so genau beschrieben, daß sie an Hand der beigefügten Abbildungen leicht bestimmt werden können, sondern vor allem wird ihre Lebensweise geschildert: ihre Ernährung und Fortpflanzung, Nesterbau und Brutpflege, ihre Freunde und Feinde. Wir erhalten so ein fesselndes Bild deutschen Tierlebens, in das jeder, der den Forschungsdrang in sich fühlt, an Hand dieses Führers tiefer eindringen und das jeder durch eindringliche Beobachtung ergänzen und bereichern kann. Wir sehen in diesem schmucken Bande einen wertvollen Förderer und Anreger.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Petersburg, 12. Nov. (P. T.-A.)

Tendenz: Fonds ruhig. Dividenden flau.

Wechselkurs. Check auf London 95.02.5. Check auf Berlin 46.33. Check auf Paris 37.55.

Fonds. 4% Staatsr. $92^7/_8$. 5% Inn. Staatsanl. 1905 I. Em. $103^5/_8$. 5% In. Staatsanl. 1906 II. Em. $103^5/_8$. 5% In. Staatsanl. 1908 105—. $4^1/_2$% Russ. Staatsanl. 1905 $99^3/_8$. 5% Russ. Staatsanl. 1906 $102^3/_8$. $4^1/_2$% Russ. Staatsanl. 1909 93—. 4% Pfandbr. d. Ad.-Agr.-B. $88^5/_8$ $4^1/_2$ Pfandbr. d. Ad. Agr. B. $90^5/_8$. 5% Zertif. d. Bauern Ag.-B. 99—. 4% Zertif. d. Bauern-Ag.-B. $89^1/_4$. $4^1/_2$% Zertif. d. Bauern-Agr.-B. $90^5/_8$. 5% Zertif. d. Bauern-Agr.-B. $98^3/_8$. 5% Inn. Pr.-Anl. I. 1864 486—. 5% Inn. Präm.-Anl. II. 1866 373—. 5% Adels-Präm.-Anl. III. $318^1/_4$. $3^1/_2$% Pfdbr. d. Ad. Agr. B. $82^3/_4$. $3^3/_{10}$% konf. Obl. i. Austausch g. $4^1/_2$% Pfdbr. d. russ. gegens. Bod.-Kreditges. 84—.

Aktien der Kommerzbanken. Asow-Don. B. 598—. Wolga-Kama B. 875—. Russ. Bank für ausw. Handel $378^1/_2$. Russ.-Asia B. 289. Petersb. Intern. 494—. Petersb. Disconto- u. Kreditb. 472—. Petersb. Handelsb. 248—. Union-Bank $274^1/_2$. Rigaer Kommerzbank $258^1/_2$. Russ. Handels- u. Industr. Bank (Petropari) 335.—.

Akt. der Naphtha-Industrie Ges. Bakuer Naphta-G. $712^1/_2$. Kaspi-Ges. 3 250. Mantaschew 738. Gebr. Nobel (Pays) 19.625. Nobel neue 1.000.

Metallurgische Industr. Brjansker Schienenf. 184—. Russ. Ges. Hartmann —.— Kolomnasche Masch.-Fabrik $151^1/_2$. Nikopol-Mariupoler Ges. 284—. Putil.-Werke 140—. Russ.-Balt. Waggonf. $227^1/_2$. Russ. Lokomotivenbau-Ges. 182—. Ssormowo Ges. f. Eisen- u. Stahlind. 137. Waggon- u. mech. Fabrik „Phönix" 122—. Ges. „Dwigatel" 86—. Donez-Jurjew-Ges. $285^1/_2$. Malzew-Werke 310. Lena-Goldaktien neue 415—. Russisch Gold 73—.

Transport-Gesellschaften. Russ. Transp. Gesellschaft —.—.

Berlin, 12. Nov. Tendenz: fest.

Auszahl. a. Petersb. (Verk.) 215.80. Auszahl. a. Petersb. (Kauf.) 215.75. Wechself. auf 8 Tage —.— $4^1/_2$% Anl. 1905 99.60. 4% Staatsr. 1894 92.00. Russ. Kreditb. 216.05. Privatdiskont. $4^1/_2$.

Paris, 12. Nov. Tendenz: fest.

Auszahl. a. Petersb. Minimalpr. 265.37.5. Auszahl. a. Petersb. Maximumpreis 267.37.5. 4% Staatsrente 1894 —.— $4^1/_2$% Russ. Anl. 1909 100.00. 5% Russ. Anleihe 1906 102.95. Privatdiskont. $3^{14}/_{16}$.

London, 12. Nov. Tendenz: fest-ruhig.

5% Russ. Anl. 1906 $102^1/_4$. $4^1/_2$% Russ. Anleihe 1906 $99^3/_8$

Amsterdam, 12. Nov.

5% Russ. Anl. 1909 $100^1/_8$. $4^1/_2$% Russ. Anl. 1909 —.—

Wien, 12. Nov.

5% Russ. Anl. 1906 102.95.

„Die Maschinenwelt“ General-Anzeiger für Maschinanbau, Bergbau und Hüttenwesen

Verlag: Feder & Neumann, G. m. b. H., Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Platz 6a.



Eine führende Fachzeitschrift mit großer Verbreitung in Rußland, Oesterreich und der Schweiz, bildet für jeden, der zu der Industrie in irgendwelchen Beziehungen steht, eine reiche Quelle praktischer Erfahrung und Belehrung, eine Fundgrube technischen Fortschritts, kommerzieller Entwickelung, ein Spiegelbild des Weltmarktes mit seiner Wechselwirkung auf die Konjunktur und orientiert in umfassender Weise über alle technisch-industriellen Fragen. Der Verlag unterhält ein eigenes technisches Büro und erteilt an jedermann bereitwilligst kostenlos Auskunft über alle einschlägigen Fragen und weist leistungsfähige Firmen als Bezugsquellen 2c. nach. Die Maschinenwelt ist infolge ihrer großen Verbreitung

ein wirksames Insertionsorgan.

Abonnementspreis pro Jahr Mk. 12.—, einschl. Zustellung. Bestellungen direkt an den Verlag erbeten. Inseratenpreis 15 Pfg. die 45 mm. breite Zeile pro Millimeter Höhe. Stellengesuche 10 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt. Man verlange Spezialofferte.

Probenummern gratis und franko an Jedermann von der Expedition Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Platz 6a

0977



603

Wichtig für die Herren Hausbesitzer!!!

Nr. 1 · Nr. 2 · Nr. 3

Die praktischen von allen bisher existierenden Gardinenhacken, sind die auf der Industrie-Handwerker-Ausstellung in Lodz im Jahre 1912 mit einer Medaille ausgezeichneten

Ewigen verschiebbaren Gardinenhacken

In allen Kulturstaaten patentiert. Beste Referenzen. Preiskurants auf Verlangen kostenlos. Das Bild Nr. 3 zeigt den Hacken in verbessertem Zustande.

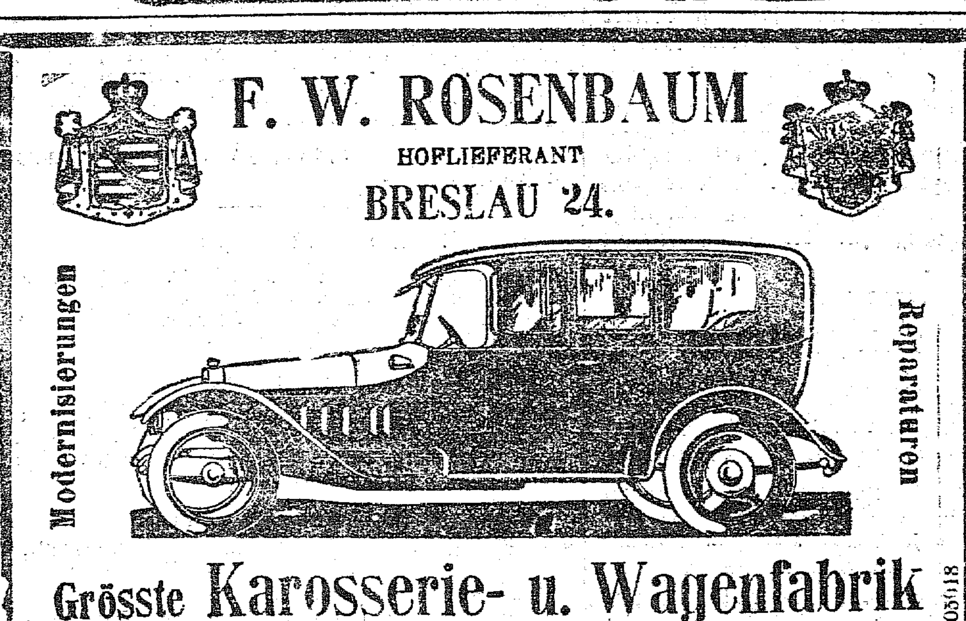
Mechanische Schlosserei-Werkstatt **L. Andrzejak**, Petrikauerstr. 86 — 2. Hof. —

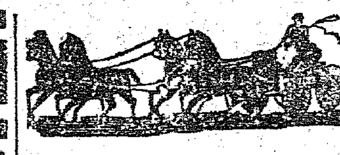
Annahme sämtlicher ins Schlossereifach schlagender Arbeiten. **Patente zu verkaufen.** 05343

Höhere Webschule Zittau i/S.

Webereitechnik in Theorie und Praxis, Warenkunde, Kalkulation, Musterzeichnen — Prosp. I.
Musterzeichnen für Damen. Prospekt II.
Kursusbeginn: April u. Oktober. Prospekte frei durch DIE DIREKTION.

0408





Neue Wagen-Verleih-Anstalt.

Inhaber **A. Linde**,

verleiht elegante Kutschen, geschlossen, Halbverdecke mit und ohne **elektrischer Beleuchtung**, auf Stunden, Tage und Monate. Für Fahrten in der Stadt, nach den Nachbarstädten und auf Jagden **zu mäßigen Preisen.** 04540

Aufmerksame Bedienung.
Sredniastr. Nr. 35, Tel. 15-58, Petrikauerstr. Nr. 141, Tel. 3-24
Kauf und Verkauf von Pferde-Wagen und Geschirr.

Sehr viele Personen haben ihre Gesundheit verbessert und diese erhalten durch den Gebrauch von

Pariser Abführungs-Pillen v. Dr. KOWEN (Dr. Cauvin)

Sie reinigen das Blut und regulieren die Darmfunktionen
Sie bringen stets Erleichterung
Pillen KOWEN'S
sind in allen Apotheken und in Paris, Fg. St. Denis 147, zu haben. 05542

Verlangt Leiter einer Seiden- u. Baumwoll-Weberei-Fabrik, der gründlich mit der Seidenproduktion vertraut ist, mit administrativer Erfahrung und mit Befähigung zur Leitung einer Appretur. Off. mit genauer Angabe der früheren Tätigkeit unt. „Leiter“ (nicht rekomm.) an d. Zentral-Ann.-Exp. L. & E. Metzl & Co., Moskau, erb. 5653

Фридрихъ Букшъ
потерялъ свой паспортъ, выданный гмины Здунска-Воля.
Нашедшій благов. отдать таковой полиціи. 5648

Tischler-Werkstatt,

8482

B. Wybranski, Petrikauerstraße Nr. 84, übernimmt aller Art Möbelarbeit, Bau und Ladeneinrichtung, Apothekerschränke, Kücheneinrichtung sowie auch verschieden-Reparaturen. Möbel-Auffrischunge Prompte Bedienung, billige Preise.

Das Korsett-Atelier

von **N. Kędzierska**,
Lodz, Petrikauerstr. Nr 132, empfiehlt neueste **Pariser und Wiener Façons**. Bestellungen werden auf Wunsch angefertigt u. Reparaturen entgegengenommen. 05238

Schädelechte Geweihe

in großer Auswahl bei **I. Sorbok**, Waffen-Handlung, Petrikauerstr. Nr. 114, Telephon 24-54. 5612

HARMONIUMS.

Spez.: Von jederm. ohne Notenkenntnis sofort 4stimm. zu spielende. Illustr. Katalog gratis. Aloys Maier, Kgl. Hofl., Fulda. **7000** Harmoniums in allen Ländern d. Welt singen ihr eigenes Lob. **Pianos:** besonders billige Haus-Instrumente zu 435 und 515 M. 05057

In meiner Pension
finden junge Damen u. Mädchen, welche hies. höh. Lehranstalten, Fortbild.- und Tanzstundenkurse absolv. sollen, freundliche Aufnahme. Prosp. gratis. Breslau 8, Clausewitzstr. 4, 2, dicht an Feldstraßenecke, Frau Fanny von Kahlden. 05114

Dr. med. S. ARONSON,

Petrikauerstr. 120, Tel. 31-82.
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Sprechst. v. 9 bis 11 morgens, nachm. v. 4—6, Sonntags von 10—12 Uhr. 03425

Dr. H. Litmanowicz,
Harnorgankrankheiten, (Nieren-blase-Harnröhre
Krutkastraße Nr. 12,
Telephon Nr. 18-61. Sprechstunden von 8—10 und von 5—7½ Uhr. 03046

Carl Kühn,

Masseur
Milschstr. Nr. 10, Wohnung 9. 0125



Unseren werten Mitgliedern bringen wir in frdl. Erinnerung, daß der

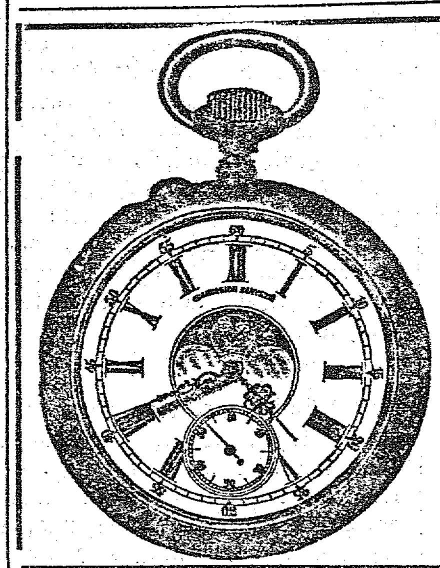
„Sport-Kommers“

anläßlich des XV. Stiftungsfestes und V. Jahrestages der Bannerweihe unseres Vereins, am **Sonnabend, den 15. November d. J., um 9 Uhr abends**, im großen Saale des Lodzer Männergesang-Vereins, Petrikauerstraße Nr. 243, stattfindet. 05634

Da von den versandten Einladungen viele die Adressaten nicht erreicht haben, laden wir alle unsere Mitglieder nebst Familien und Gönner unseres Vereins nochmals herzlich ein. Wir bitten unsre Mitglieder das Abzeichen anzulegen und verbleiben mit kameradschaftlichem „All-Heil“

Sportvereinigung „Union“, Abteilung Lodz.

P. S. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.



Uhren-Spezial-Geschäft

en gros — en detail

H. BOCK, Breslau I.

Blücherplatz 17/18, Telephon Nr. 7483.

Uhren in Gold, Silber, Stahl und Metall in neuesten Mustern.
Armbanduhren, sehr beliebt, mit Zug für jeden Arm passend, von 20 Mk. an.
Stehuhren, nach einem Aufzug 400 Tage gehend, von 30 Mk. an. 05063



Goldfische,

exotische Zierfische und Ziervögel Gestelle- und Glas-Aquarien, Wasserpflanzen, Vogelkäfige, Heizapparate, kompl. Durchlüftungsanlagen, Fisch- und Vogelfutter in großer Auswahl sowie sämtliche Hilfsartikel für Fisch- und Vogelzucht und deren Pflege empfiehlt die zoologische Handlung

P. BADSTÜBNER,
Widzewska-Straße Nr. 96,
Eingang Nawrotstraße.

NB. Aquarien werden eingerichtet und in Ordnung gehalten, auch werden Tiere und Vögel zum Ausstopfen angenommen und Aufträge gewissenhaft ausgeführt. 0374

Kirchen-Gesang-Verein der Johannisgemeinde.

Die Herren Mitglieder werden höfl. ersucht, an der heute, Donnerstag, nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Petrikauerstraße 101, stattfindenden Beerdigung des Herrn

Reinhold Hoffmann

recht zahlreich teilzunehmen.

Der Vorstand.

Petrikauerstr. Nr. 85.

Tag- und Abend-Kurse

Zweck der Kurse ist: a) Webm., b) Stuhlm., c) Dessinat., d) Musterz., e) Kartenschl., f) Scher., g) Reig., h) Web. und drgl. auszubilden. Lehrzeit 5—10 Monate. 04742

Telephon Nr. 28-01.
Zurückgekehrt vom Auslande.
A. Kartowski
Absolv. d. F. Müller'schen Fachschule in Berlin.
Lodz, Konstantiner-Str. Nr. 5.
Eingang durch den Laden „Eugenia“. Sprechst. v. 9—1 mittags u. 3—9 nachm. Spezialist für: Ausschneiden der Hühneraugen und eingewachsener Nägel streng antiseptische und schmerzlose Behandlung. — Fußpflege-Massage — Manicure, Pedicure. Auf Wunsch, Behandlung im Hause und außer dem Hause. Für Damen besonderes Wartezimmer. 05189



5627

Vertreter für Neuheiten sucht P. Holfter, Breslau. 05423



05069

Das Arbeitsnachweis-Büro

des

Lodz. Christl. Wohltätigkeitsvereins

Lodz, Wulczanskastraße Nr. 95, — Telephon Nr. 23-8
empfiehlt den Herren Arbeitgebern:
Arbeiter und Arbeiterinnen für alle Fabriksbetriebe, ferner Hof- und Gartenarbeiter, Kutscher, Tag- u. Nachtwächter, Portiers, Diener, Boten, Lehrlinge, Laufburschen, Schreiber, Inkassenten, Verwalter, Expedienten, Kolporteure, Maschinisten, Heizer, Monteure für elektrische Anlagen, Schlosser, Dreher, Tischler, Zimmerleute, Maurer, Gießer, Schmiede u. v. a. **Vermittelung kostenlos.** 02616

Goldkronen
Brückenarbeiten
Regulierungen
Hof-Dentist
Hugo Griesen,
Breslau, Tauentzienplatz 10b
— American Dental-Office. —
Prämiert 04632
Ehrenpreis, 3 gold., silb. Med.

Herausgeber J. Petersilge's Erben — Redakteur: Woldemar Petersilge — Rotations-Schnellpressen-Druck von „J. Petersilge.“